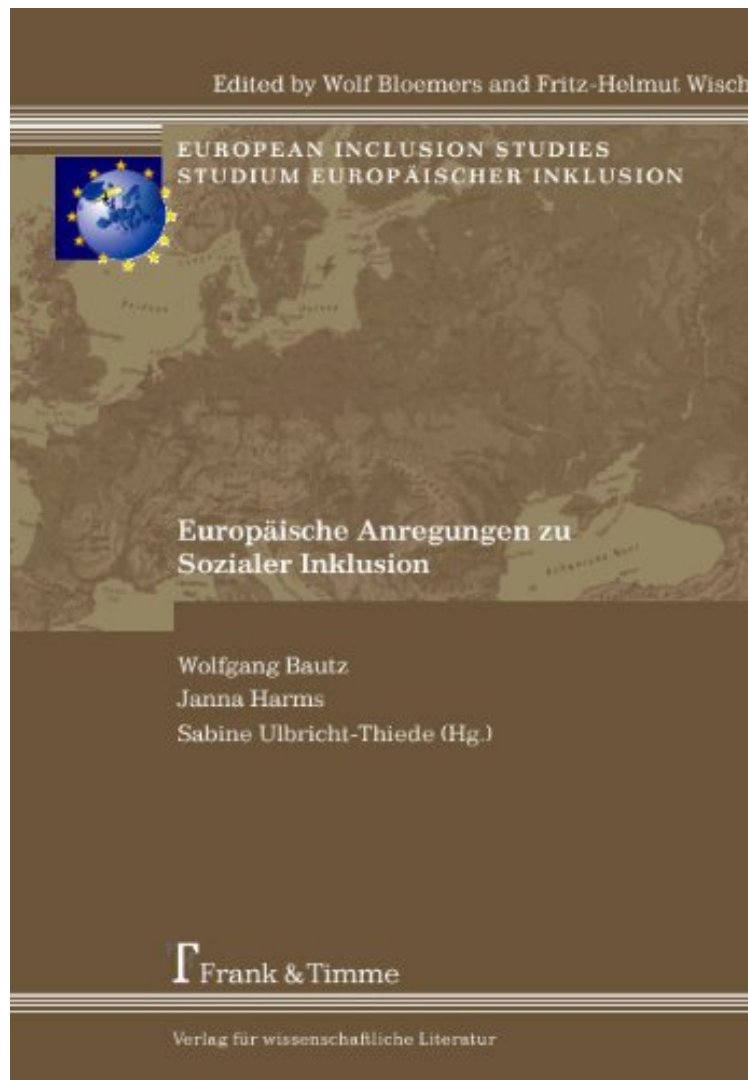


(Pdf free) Europäische Anregungen zu Sozialer Inklusion: Reader zur internationalen Konferenz 2005 in Magdeburg

Europäische Anregungen zu Sozialer Inklusion: Reader zur internationalen Konferenz 2005 in Magdeburg

Von Frank Timme

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #5442148 in BcherVerffentlicht am: 2006-03-21Einband:
Taschenbuch244 Seiten | File size: 23.Mb

Von Frank Timme : Europäische Anregungen zu Sozialer Inklusion: Reader zur internationalen Konferenz 2005 in Magdeburg before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Europäische Anregungen zu Sozialer Inklusion: Reader zur internationalen Konferenz 2005 in Magdeburg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Neue Konzepte sind ntigVon HagemanngudrunDer vorgelegte Sammelband nimmt Stellung zu aktuellen Fragen der Theorie

und Praxis der Sozialarbeit und er beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels, der dem Konzept der sozialen Inklusion Raum gibt. In einem ersten Teil werden die wesentlichen Ergebnisse einer internationalen Konferenz vorgestellt, die sich im Jahr 2005 zum Ziel gesetzt hatte, europäische Erfahrungen zu sozialer Inklusion für die deutsche sozialpolitische Debatte fruchtbar zu machen. Daneben werden Forschungsergebnisse vorgestellt, deren Inhalte einen breiten Bogen spannen. Dieser beginnt beim sich wandelnden gesellschaftlichen Gesundheitsverständnis und bei dem daraus resultierenden Druck auf werdende Mütter, sich einem pränatalen Diagnoseverfahren zu unterziehen. Er umfasst die konkreten Untersuchungen zur Gestaltung von Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen - seien sie eher technisch-organisatorischer Natur, wie in einem Beitrag behandelt, oder therapeutischer Natur, wie in einem zweiten Artikel vorgestellt - ebenso wie eine Falluntersuchung zu Selbstorganisationsprozessen von Zugewanderten und Möglichkeiten von sozialer Inklusion in strukturschwachen Regionen. Die Ergebnisse der vorgestellten Forschungen können hier nicht im Einzelnen diskutiert oder kritisch betrachtet werden. Angemerkt sei lediglich, dass der Rezensentin die Beschreibung der empirischen Daten, deren Bearbeitung zu den jeweiligen Ergebnissen führte, in zwei Beiträgen ausführlicher hätte ausfallen können. Bemerkenswert jedoch ist, und dies sei ausdrücklich hervorgehoben, dass alle Beiträge - Analoges gilt auch für die Darstellung der Konferenzergebnisse - bestrebt sind, das Konzept der sozialen Inklusion als theoretisch-methodologische Grundlage zu nutzen. Dieser Versuch kann als durchweg gelungen angesehen werden. Es wird deutlich, dass dieses ursprünglich im Umfeld der US-amerikanischen Rehabilitationspädagogik entwickelte Konzept sich bereits den Weg in zahlreiche wissenschaftliche Gemeinschaften gebahnt hat und vielfach zuerst erfolgreich einer konzeptionellen Neuorientierung zugrunde gelegt wurde. Die im Sammelband veröffentlichten Beiträge machen die Fruchtbarkeit des neuen Ansatzes nachvollziehbar und zeigen, dass der konzeptionelle Ansatz "Soziale Inklusion" auch über die Sonderpädagogik hinausgehend vielversprechend ist und das theoretisch-methodische Unbehagen, das sich mit dem Begriff "Integration" bzw. seiner Umsetzung in der sozialarbeiterischen Praxis verbindet überwunden werden kann. In diesem Sinn ist der vorgelegte Band sehr anregend. Abschließend sollte angemerkt werden, dass sich in den Text einige wenige Flüchtigkeitsfehler eingeschlichen haben, die bei einer sorgfältigeren Lektorierung vermeidbar gewesen wären. Ebenso soll auf die durchaus gelungene grafische Gestaltung des Einbandes aufmerksam gemacht werden.

Kurzbeschreibung Ist das Konzept der Sozialen Inklusion eine inflationär gebrauchte, neue Fachvokabel oder ein zukunftsreiches Paradigma für die Gestaltung des sozialen Zusammenlebens in Europa? Ist eine Gesellschaft möglich, die der Verschiedenheit jedes Menschen Raum gibt? 21 Autoren aus Europa, darunter Politiker, Wissenschaftler, Studierende sowie Vertreter von Wohlfahrtsverbänden, stellen sich diesen Fragen. Der Band enthält sowohl Konferenzbeiträge als auch Forschungsergebnisse, in denen u.a. der Einfluss von Physiotherapie auf die Lebensqualität von Rheumakranken, Identitätsarbeit und Selbstorganisationsprozesse von Migranten, Erfahrungen mit persönlicher Assistenz für Menschen mit Behinderungen sowie gesellschaftliche Erwartungen an werdende Mütter angesichts wachsender Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik thematisiert werden. Der Autor Wolfgang Bautz, promovierter Soziologe und M. A., ist Geschäftsführer einer Beratungsfirma, die vor allem kommunale Verwaltungen in Zuwanderungsfragen unterstützt. Seine Forschungsinteressen richten sich auf Selbstorganisationsprozesse von Migranten und Möglichkeiten von sozialer Inklusion in strukturschwachen Regionen. Janna Harms, M. A., arbeitet als Diplom-Heilpädagogin für Erwachsene mit geistiger Behinderung. Ihre fachlichen Schwerpunkte sind Inklusion, Migration und Behinderung. Sabine Ulbricht-Thiede, M. A., ist als Diplom-Heilpädagogin in einem Kinder- und Jugendheim tätig. Ihr berufliches Interesse gilt neben Sprachstörungen insbesondere der Medizinethik sowie dem rechtlichen Schutz von Kindern. Der Autor und weitere Mitwirkende Wolfgang Bautz, promovierter Soziologe und M. A., ist Geschäftsführer einer Beratungsfirma, die vor allem kommunale Verwaltungen in Zuwanderungsfragen unterstützt. Seine Forschungsinteressen richten sich auf Selbstorganisationsprozesse von Migranten und Möglichkeiten von sozialer Inklusion in strukturschwachen Regionen. Janna Harms, M. A., arbeitet als Diplom-Heilpädagogin für Erwachsene mit geistiger Behinderung. Ihre fachlichen Schwerpunkte sind Inklusion, Migration und Behinderung. Sabine Ulbricht-Thiede, M. A., ist als Diplom-Heilpädagogin in einem Kinder- und Jugendheim tätig. Ihr berufliches Interesse gilt neben Sprachstörungen insbesondere der Medizinethik sowie dem rechtlichen Schutz von Kindern.